Sonder-Abdruck.

Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 75. Dienstag den 19. September 1916. Jahrgang XXV.

Wien während des Krieges.

(Fünfundzwanzigste Folge.)

Seit August haben wir einen Feind mehr. Rumänien ist dem Beispiele Italiens gefolgt und, nachdem es schon seit Kriegsbeginn seine Bündnispflicht gebrochen und nicht einmal ehrliche Neutralität gehalten hat, ist es jetzt plötzlich in ungarisches Grenzland eingefallen. Am Ausgange des Krieges wird der neue Verrat voraussichtlich nichts ändern. Schon haben wuchtige Schläge den Rumänen zwei wichtige Donaufestungen entrissen und etwa ein Siebentel ihrer Heeresmacht außer Kampf gesetzt. Die Saloniki-Armee, die Rumäniens Angriff unterstützen sollte, ist selbst in schwere Bedrängnis gebracht. Die Russen im Osten, die Engländer und Franzosen im Westen können trotz der Massenaufgebote ihrer Kräfte keine nennenswerten Erfolge erzielen, und nicht besser ergeht es den Italienern. Im schwersten Kampfe behaupten die Mittelmächte an allen Grenzen ihre ungebrochene Gegenwehr!

In Wien sind die Verhältnisse im abgelaufenen Monate ziemlich unverändert geblieben. Der Geldstand ist bei den Sparkassen und bei den Banken neuerlich gewachsen, die Eingänge an direkten Steuern sind fortdauernd befriedigend. Nach den

Ausweisen des Wiener städtischen Steueramtes

sind im August eingezahlt worden:

	1915	1916
an Staatssteuern, und zwar:		
an Realsteuern	K 11,694.143·04	K 12,221.946·13
„ Erwerbsteuern	„ 1,196.350·11	„ 1,148.364·24
an Einkommensteuer . . .	K 2,004.207·18	K 1,959.570·39
„ Rentensteuer	„ 161.093·62	„ 139.703·69
„ Besoldungssteuer . . .	„ 103.679·63	„ 66.795·12
„ Tantiemensteuer . . .	„ 62.277·13	„ 175.167·57
„ Militärtaxe	„ 43.983·34	„ 59.412·16
„ Kriegsgewinnsteuer . .	„ —	„ 4.835·—
„ Verzugszinsen	„ 49.319·23	„ 59.087·81
„ Landesumlagen . . .	„ 5,332.000·—	„ 5,458.000·—
„ Gemeindeumlagen . .	„ 14,338.000·—	„ 14,900.000·—
„ sonstigen Zuschlägen .	„ 216.946·47	„ 180.166·95
Zusammen .	K 35,202.000·—	K 36,393.000·—

Gegen den August des Vorjahres ergaben sich somit **Mehreinzahlungen von 1,191.000 Kronen.**

Bei der **Kriegsdarlehenskassa** betrug Ende August der Stand der Darlehen 124,188.800 K, von denen 117,959.040 K durch Wertpapiere, 475.155 K durch Waren und 5,754.605 K durch Hypothekarforderungen sichergestellt waren.

Über die **Erwerbsgelegenheiten** der arbeitenden Bevölkerung liefern die

Ausweise des städtischen Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

folgendes Bild:

Arbeitsvermittlung	Stellenangebote	Stellengesuche	Stellenvermittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen ꝛc.	314	293	225
Holzverarbeitung	219	181	176
Baugewerbe und Spengler	186	148	141
Leder- und Textilindustrie, Papier- und graphische Fächer	87	59	60
Kleidermacher	136	143	124
Hotel- und höheres Arbeitspersonal	213	243	161
Bäcker	214	272	218
Kaffeesieder	730	784	678
Verkehrsbedienstete und nicht qualifizierte Arbeiter	1002	903	847
Gewerbliche Frauenarbeit	547	772	524
Lehrlinge	79	40	25
Summe	3.727	3.838	3.179
Dienstvermittlung	5.812	5.532	4.368
Zusammen	**9.539**	**9.370**	**7.547**

Nicht ohne Interesse ist die Zusammenstellung über die Tätigkeit der

Näh- und Strickstuben der Wiener Frauen-Hilfsaktion im Kriege,

die nunmehr für die Zeit ihres Wirksamkeitsbeginnes (Oktober 1914) bis Ende Juni 1916 vorliegt. Hienach wurden in 28 Stuben von durchschnittlich 2103 Arbeiterinnen, die bis 50 K Wochenlohn verdienten, **10,681.958 Arbeitsstücke** fertiggestellt, und zwar:

1. Für die k. u. k. Heeresverwaltung:

1. Strohsäcke	522.998	Stück,
2. Strohsackpölster	524.187	„
3. Leintücher	303.472	„
4. Militärwäsche (Hemden und Hosen)	2,493.323	„
5. Decken und Deckenüberzüge	26.971	„
6. Uniformstücke (Militärmäntel, -Hemden und -Hosen ꝛc.)	65.775	„
7. Pelzmuffe	21.248	„
8. Fäustlinge	18.565	Paar,
9. Achselspangen und Armbinden	12.620	Stück,
10. Gewehrgurten	6.913	„
11. Gewehrrollen (Achselrollen)	1,633.500	„
12. Papierdecken	11.603	„
13. Sandsäcke	1,063.729	„
14. Rucksäcke	32.150	„
15. Zwieback- und Viktualiensäckchen, Brotsäcke, Hafersäcke	1,414.451	„
16. Zeltblätter	17.096	„
17. Schneemäntel	97.001	Stück
18. Schneebrillen	186.450	„
19. Schutzmasken gegen Gasbomben	25.227	„
20. Schützengraben-Schuhe	3.794	Paar,
21. Gummimäntel	4.100	Stück.
22. Nackenschützer (Halstücher)	603.124	„
23. Hosenbänder	377.353	Paar,
24. Fußlappen	600	„
25. Militärleibchen und -Jacken	124.649	Stück,
26. Fußwickelgamaschen	192.558	Paar,
27. Wintersocken, Wadenstutzen, Schneehauben, Baschliks ꝛc.	197.805	„
	9,981.262	Stück.

II. Für Anstalten:

28. Spitalswäsche und Wäsche für städtische Anstalten	146.952	Stück,
29. Durchzüge (Kompressen)	18.177	„
30. Handtücher	271.085	„
31. Pantoffel	5.515	„
	441.729	Stück.

III. Privatarbeiten:

32. Privatwäsche	13.654	Stück,
33. Anzüge (Arbeiter-, Staatsbahner-)	18.740	„
34. Verschiedene Kleidungsstücke	17.557	„
35. Markttaschen	82.613	„
36. Ölzweige	83.785	„
37. Sonstige Arbeiten	42.618	„
	258.967	Stück.

Zusammen, die Paare für je 1 Stück gezählt . . . . . **10,681.958 Stück**

Die Ausgaben der Näh- und Strickstuben für Material und Arbeitslöhne betragen bis Ende August rund **2 Millionen Kronen,** die Einnahmen, soweit sie bis dahin verrechnet sind, **1·5 Millionen Kronen.**

Die

öffentliche und unentgeltliche Ausspeisung

wurde im August von rund **58.000 Personen** in Anspruch genommen; die Kosten dieser Fürsorgeeinrichtung beliefen sich seit Kriegsbeginn bis Ende August auf **7,500.000 Kronen.**

Kriegsküchen,

aus denen gegen geringes Entgelt (10 h für Suppe, 20 h für Gemüse und 30 h für Mehlspeise) Speisen bezogen werden können, sind bisher 16 errichtet; die Zahl der daselbst angemeldeten Personen ist noch nicht über 7000 gestiegen und somit weit geringer geblieben, als man bei der Schaffung dieser Einrichtung erwartet hatte.

Die

Lebensmittelversorgung

der Stadt ließ in mancher Beziehung zu wünschen übrig. **Grünwaren, Gemüse und Obst** waren in reichlichem Maße und verhältnismäßig billig auf den Märkten.

Auch die **Kartoffelzufuhren** genügten, von vorübergehenden Stockungen abgesehen, dem Bedarfe. Dagegen behauptete sich eine andauernde **Fettknappheit,** die hauptsächlich dadurch

veranlaßt wurde, daß der Schweinemarkt fast gar nicht beschickt wurde und der Schweinehandel sich beinahe ausschließlich außer Markt vollzog. Die **Fleischpreise** blieben andauernd hoch, so daß der dadurch stark verringerten Nachfrage entsprochen werden konnte. Die **Milchzufuhren** sanken noch weiter und an heißen Tagen kamen beträchtliche Milchmengen verdorben an. An **Eiern** war bei ansteigenden Preisen kein Mangel.

Nachstehend folgen die Berichte des städtischen Marktamtes über die Beschickung der Märkte.

Auf dem

Schlacht- und Stechviehmarkte in St. Marx

wurden aufgetrieben:

	1915	1916
an Rindern	22.767 Stück	8.899 Stück
„ Kälbern	18.544 „	7.009 „
„ Lämmern	220 „	337 „
„ Schafen	2.918 „	5.341 „
„ Schweinen	49.527 „	2.562 „

Die Fleischzufuhren in der

Großmarkthalle

betrugen:

	1915	1916
an Rindfleisch	1,791.639 Kilogramm	1,090.802 Kilogramm
„ Kalbfleisch	11.546 „	6.909 „
„ Schaffleisch	1.519 „	274 „
„ Schweinefleisch	883.947 „	289.422 „
„ Kälbern	10.254 Stück	3.968 Stück
„ Schafen	5.126 „	2.697 „
„ Schweinen	2.053 „	1.883 „
„ Lämmern	3 „	65 „

An

sonstigen wichtigen Lebensmitteln

kamen auf die Märkte:

	1915	1916
an Gemüse	206.672 Meterzentner	127.369 Meterzentner
„ Kartoffeln	146.020 „	58.733 „
„ Obst	170.885 „	48.836 „
„ Butter	3.648 „	576 „
„ Eiern	4,960.487 Stück	6,809.687 Stück.

Die **Milchzufuhren** durch die Bahn betrugen bloß 16,159.000 l.

An **Steinkohle** wurden auf dem Nordbahnhofe 95.435 Tonnen zugeführt und 93.698 Tonnen abgegeben. Der Vorrat zu Ende des Monates betrug 97.900 Tonnen gegen 124.667 Tonnen im Vorjahre und 82.916 Tonnen im Jahre 1914.

Auf den **Kohlenlagerplätzen** der Gemeinde wurden im August 29.050 Meterzentner Braunkohle im Kleinen und 10.308 Meterzentner in Fuhren, außerdem 2837 Meterzentner Kohlengrieß an insgesamt 128.376 Personen abgegeben.

Die

Kleinhandelspreise der wichtigsten Lebensmittel

stellten sich nach den Marktamtsberichten in der letzten Augustwoche, wie folgt:

			Heller
Rindfleisch	per Kilogramm	840 —	1140
Schweinefleisch	„ „	770 —	950
Schweineschmalz	„ „	960 —	—
Schweinespeck	„ „	930 —	1000
Teebutter	„ „	880 —	976
Kochbutter	„ „	800 —	840
Margarine	„ „	960 —	1060
Eier	„ Stück	26 —	30
Milch	„ Liter	42 —	54
Weizenbackmehl	„ Kilogramm	120 —	—
Weizenkochmehl	„ „	67 —	99
Brot	„ „	50 —	57·5
Kartoffel	„ „	36 —	44
Sauerkraut	„ „	48 —	50
Zwiebel	„ „	80 —	102
Bohnen	„ „	100 —	220
Petroleum	„ Liter	44 —	48
Steinkohle	„ 50 kg	280 —	300
Braunkohle	„ 50 „	162 —	240

Die

Gesundheitsverhältnisse

in Wien sind im abgelaufenen Monate **ungewöhnlich günstig** gewesen.

Die

Krankenbewegung

in den Zivilspitälern einschließlich der daselbst verpflegten Militärpersonen betrug im August:

	1915	1916
Anfänglicher Krankenstand	12.643	11.123
Zuwachs	9.666	11.441
Abgang durch Entlassung	10.145	10.980
Abgang durch Ableben	685	885
Schließlicher Krankenstand	11.479	10.699

Die Sterblichkeit in der Zivilbevölkerung war niedriger als im Vorjahre. Die Sterbeziffer in den vier Augustwochen betrug auf 1000 Einwohner 11·6 gegen 13·3 im Juli 1916 und 12·1 im August des Vorjahres. Die ansteckenden Krankheiten haben einen Tiefstand erreicht; von Kriegsseuchen waren nur ein Blattern- und ein Flecktyphusfall zu verzeichnen.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

Dr. Richard Weiskirchner.

Herausgeber: **Die Gemeinde Wien.** — Verantwortlicher Schriftleiter: Magistratsrat **August Joh. Stich.**
Papier aus der k. k. priv. **Pittener Papierfabrik.** — Buchdruckerei **E. Kainz** vorm. **J. B. Wallishausser.**